Nr. 550. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 24. November 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung

nach den in erster Lesung von der Reichstagskommission gefaßten Beschlüssen.

II.

§ 116.

Arbeiter, deren Forderungen in einer dem § 115 zuwiderlaufenden Weise berichtigt worden sind, können zu jeder Zeit Zahlung nach Maßgabe des § 115 verlangen, ohne daß ihnen eine Einrede aus dem an Zahlungsstatt Gegebenen entgegengesetzt werden kann. Letzteres fällt, soweit es noch bei dem Empfänger vorhanden oder dieser daraus bereichert ist, derjenigen Hülfskasse zu, welcher der Arbeiter angehört, in Ermangelung einer solchen einer andern zum Besten der Arbeiter an dem Orte bestehenden, von der Gemeindebehörde zu bestimmenden Kasse und in deren Ermangelung der Ortsarmenkasse.

§ 117.

Verträge, welche dem § 115 zuwiderlaufen, sind nichtig.

Dasselbe gilt von Verabredungen zwischen Gewerbetreibenden und den von ihnen beschäftigten Arbeitern über die Entnahme der Bedürfnisse der letzteren aus gewissen Verkaufsstellen, sowie überhaupt über die Verwendung des Verdienstes derselben zu einem anderen Zweck als zur Betheiligung an Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter oder ihrer Familien.

§ 118.

Forderungen für Waaren, welche dem § 115 zuwider kreditirt worden sind, können von dem Gläubiger weder eingeklagt, noch durch Anrechnung oder sonst geltend gemacht werden, ohne Unterschied, ob sie zwischen den Betheiligten unmittelbar entstanden oder mittelbar erworben sind. Dagegen fallen dergleichen Forderungen der im § 116 bezeichneten Kasse zu.

§ 119.

Den Gewerbetreibenden im Sinne der §§ 115 bis 118 sind gleich zu achten deren Familienglieder, Gehülfen, Beauftragte, Geschäftsführer, Aufseher und Faktoren, sowie andere Gewerbetreibende, bei deren Geschäft eine der hier erwähnten Personen unmittelbar oder mittelbar betheiligt ist.

Unter den in §§ 115 bis 118 bezeichneten Arbeitern werden auch diejenigen Personen verstanden, welche für bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Arbeitsstätten der letzteren mit der Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind, und zwar auch dann, wenn sie die Roh- und Hülfsstoffe selbst beschaffen.

§ 120.

Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, ihren Arbeitern unter achtzehn Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staat als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderlichenfalls von der zuständigen Behörde festzusetzende Zeit zu gewähren. **An Werktagen ist der Unterricht in die Arbeitszeit der jungen Leute zu legen.**

Als Fortbildungsschulen im Sinne dieser Bestimmung gelten auch Anstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Hand- und Hausarbeiten ertheilt wird.

Durch Ortsstatut (§ 142) kann für Arbeiter unter achtzehn Jahren die Verpflichtung zum Besuche einer Fortbildungsschule, soweit diese Verpflichtung nicht landesgesetzlich besteht, begründet werden. Auf demselben Wege können die zur Durchführung dieser Verpflichtung erforderlichen Bestimmungen getroffen werden. Insbesondere können durch das Ortsstatut die zur Sicherung eines regelmäßigen Schulbesuchs den Schulpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormündern und Arbeitgebern obliegenden Verpflichtungen bestimmt und diejenigen Vorschriften erlassen werden, durch welche die Ordnung in der Fortbildungsschule und ein gebührliches Verhalten der Schüler gesichert wird.

§ 120 a.

Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, die Arbeitsräume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Geräthschaften so einzurichten und zu unterhalten und den Betrieb so zu regeln, daß die Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet.

Insbesondere ist für genügendes Licht, ausreichenden Luftraum und Luftwechsel, Beseitigung des bei dem Betriebe entstehenden Staubes, der dabei entwickelten Dünste und Gase, sowie der dabei entstehenden Abfälle Sorge zu tragen.

Ebenso sind diejenigen Vorrichtungen herzustellen, welche zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Berührungen mit Maschinen oder gegen andere in der Natur der Betriebsstätte oder des Betriebes liegende Gefahren, namentlich auch gegen die Gefahren, welche aus Fabrikbränden erwachsen können, erforderlich sind.

Endlich sind diejenigen Vorschriften über die Ordnung des Betriebes und das Verhalten der Arbeiter zu erlassen, welche zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes erforderlich sind.

§ 120 b.

Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, diejenigen Einrichtungen zu treffen und zu unterhalten und diejenigen Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter zu erlassen, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitte und des Anstandes zu sichern.

Insbesondere muß, soweit es **nach der** Natur des Betriebes **zulässig ist, und nicht die Art desselben eine entsprechende Sicherung der guten Sitten und des Anstandes gewährt**, bei der Arbeit die Trennung der Geschlechter durchgeführt werden.

In Anlagen, deren Betrieb es mit sich bringt daß die Arbeiter sich umkleiden und nach der Arbeit sich reinigen, müssen ausreichende, nach Geschlechtern getrennte Ankleide- und Waschräume vorhanden sein.

Die Bedürfnißanstalten müssen so eingerichtet sein, daß sie für die Zahl der Arbeiter ausreichen, daß den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprochen wird und daß ihre Benutzung ohne Verletzung von Sitte und Anstand erfolgen kann.

§ 120 c.

Gewerbeunternehmer, welche Arbeiter unter 18 Jahren beschäftigen, sind verpflichtet, bei der Betriebsstätte und bei der Regelung des Betriebes diejenigen besonderen Rücksichten auf Gesundheit und Sittlichkeit zu nehmen, welche durch das Alter dieser Arbeiter geboten sind.

§ 120d.

Die zuständigen Polizeibehörden sind befugt, im Wege der Verfügung für einzelne Anlagen die Ausführung derjenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Durchführung der in §§ 120a bis 120c enthaltenen Grundsätze erforderlich und nach der Beschaffenheit der Anlage ausführbar erscheinen. Sie können anordnen, daß den Arbeitern zur Einnahme von Mahlzeiten außerhalb der Arbeitsräume angemessene, in der kalten Jahreszeit geheizte Räume unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Soweit die angeordneten Maßregeln nicht die Beseitigung einer dringenden, das Leben oder die Gesundheit bedrohenden Gefahr bezwecken, muß für die Ausführung eine angemessene Frist gelassen werden.

Den bei Erlaß dieses Gesetzes bereits bestehenden Anlagen gegenüber können, so lange nicht eine Erweiterung oder ein Umbau eintritt, nur Anforderungen gestellt werden, welche zur Beseitigung erheblicher, das Leben, die Gesundheit oder die Sittlichkeit der Arbeiter gefährdender Mißstände erforderlich oder ohne unverhältnißmäßige Aufwendungen ausführbar erscheinen.

Gegen die Verfügung der Polizeibehörde steht dem Gewerbeunternehmer binnen zwei Wochen die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zu. **Ist der Beschwerdeführer Mitglied einer Berufsgenossenschaft, so ist auf Antrag desselben vor der Zurückweisung der Beschwerde der Genossenschaftsvorstand, sofern die Berufsgenossenschaft in Sektionen getheilt ist, der Sektionsvorstand gutachtlich zu hören.**

§ 120e.

Durch Beschluß des Bundesraths können Vorschriften darüber erlassen werden, welchen Anforderungen in bestimmten Arten von Anlagen zur Durchführung der in den §§ 120a bis 120c enthaltenen Grundsätze zu genügen ist.

Soweit solche Vorschriften durch Beschluß des Bundesraths nicht erlassen sind, können dieselben durch Anordnung der Landes-Zentralbehörden oder durch Polizeiverordnungen der zum Erlasse solcher berechtigten Behörden erlassen werden. **Vor den desfallsigen Anordnungen sind die Vorstände der betreffenden Berufsgenossenschaften bezw. Sektionen unter Zuziehung der in den §§ 41 und 79 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 gedachten Arbeitervertreter gutachtlich zu hören.**

Durch Beschluß des Bundesraths kann für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben werden.

Die durch Beschluß des Bundesraths erlassenen Vorschriften sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen **und dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnißnahme vorzulegen.**

II. Verhältnisse der Gesellen und Gehülfen.

§ 121.

Gesellen und Gehülfen sind verpflichtet, den Anordnungen der Arbeitgeber in Beziehung auf die ihnen übertragenen Arbeiten und auf die häuslichen Einrichtungen Folge zu leisten; zu häuslichen Arbeiten sind sie nicht verbunden.

§ 122.

Das Arbeitsverhältniß zwischen den Gesellen oder Gehülfen und ihren Arbeitgebern kann, wenn nicht ein Anderes verabredet ist, durch eine jedem Theile freistehende, vierzehn Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden. **Die Aufkündigungsfristen müssen für beide Theile gleich sein.**

§ 123.

Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung können Gesellen und Gehülfen entlassen werden:

1) wenn sie bei Abschluß des Arbeitsvertrages den Arbeitgeber durch Vorzeigung falscher oder verfälschter Arbeitsbücher oder Zeugnisse hintergangen oder ihn über das Bestehen eines andern, sie gleichzeitig verpflichtenden Arbeitsverhältnisses in einen Irrthum versetzt haben;
2) wenn sie eines Diebstahls, einer Entwendung, einer Unterschlagung, eines Betruges oder eines liederlichen Lebenswandels sich schuldig machen;
3) wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen oder sonst den nach dem Arbeitsvertrage ihnen obliegenden Verpflichtungen nachzukommen beharrlich verweigern;
4) wenn sie der Verwarnung ungeachtet mit Feuer und Licht unvorsichtig umgehen;
5) wenn sie sich Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen den Arbeitgeber oder seine Vertreter oder gegen die Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seiner Vertreter zu schulden kommen lassen;
6) wenn sie einer vorsätzlichen und rechtswidrigen Sachbeschädigung zum Nachtheile des Arbeitgebers oder eines Mitarbeiters sich schuldig machen;
7) wenn sie Familienangehörige des Arbeitgebers oder seiner Vertreter oder Mitarbeiter zu Handlungen verleiten oder mit Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seiner Vertreter Handlungen begehen, welcher wider die Gesetze oder die guten Sitten verstoßen;
8) wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig oder mit einer abschreckenden Krankheit behaftet sind.

In den unter Nr. 1 bis 7 gedachten Fällen ist die Entlassung nicht mehr zulässig, wenn die zu Grunde liegenden Thatsachen dem Arbeitgeber länger als eine Woche bekannt sind.

Inwiefern in den unter Nr. 8 gedachten Fällen dem Entlassenen ein Anspruch auf Entschädigung zustehe, ist nach dem Inhalt des Vertrages und nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften zu beurtheilen.

§ 124.

Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung können Gesellen und Gehülfen die Arbeit verlassen:

1) wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden;
2) wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter sich Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen die Arbeiter oder gegen ihre Familienangehörigen zu Schulden kommen lassen;
3) wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter oder Familienangehörige derselben die Arbeiter oder deren Familienangehörige zu Handlungen verleiten **oder zu verleiten versuchen** oder mit den Familienangehörigen der Arbeiter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten laufen;
4) wenn der Arbeitgeber den Arbeitern den schuldigen Lohn nicht in der bedungenen Weise auszahlt, bei Stücklohn nicht für ihre ausreichende Beschäftigung sorgt, oder wenn er sich widerrechtlicher Uebervortheilungen gegen sie schuldig macht;
5) wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.

In den unter Nr. 2 und 3 gedachten Fällen ist der Austritt aus der Arbeit nicht mehr zulässig, wenn die zu Grunde liegenden Thatsachen dem Arbeiter länger als eine Woche bekannt sind.

§ 125.

Hat ein Geselle oder Gehülfe **rechtswidrig** die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber **als** Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für sechs **Tage, den Betrag** des ortsüblichen Tagelohns (§ 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883) fordern. **Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Durch die Geltendmachung derselben wird der Anspruch auf Erfüllung des Vertrages und auf weiteren Schadenersatz ausgeschlossen.** Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder Gehülfen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses entlassen worden ist.

Ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehülfen verleitet, vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den **entstandenen** Schaden oder **den nach Absatz 1 an die Stelle des Schadenersatzes tretenden Betrag** als Selbstschuldner mitverhaftet. In gleicher Weise haftet ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehülfen annimmt, von dem er weiß, daß derselbe einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist.

Den Gesellen und Gehülfen stehen im Sinne des vorstehenden Absatzes die im § 119 Absatz 2 bezeichneten Personen gleich.

König Wilhelm III. von Holland †.

Haag, 23. November, 9 Uhr Vorm.

In der Nacht um $1/2$2 Uhr konstatirten die Aerzte auf dem Schloß des Königs, daß bei dem leidenden König Urämie (Harnstoffvergiftung) eingetreten sei. Alle ärztlichen Bemühungen, das Leben des Kranken zu retten, waren umsonst. Um ein Viertel vor 5 Uhr verschied der alte König sehr sanft.

Diese Nachricht brachte gestern der Telegraph, freilich war dieselbe schon seit langer Zeit zu erwarten.

Erst wenige Tage zuvor war durch die Generalstaaten der Niederlande die Regentschaft eingesetzt worden, weil König Wilhelm III. nicht mehr in regierungsfähigem Zustande war. In vergangener Woche hat die Königin Emma den Eid geleistet, als Regentin an des Königs statt zu fungiren, und jetzt ist sie Regentin an ihrer Tochter, der zehnjährigen Königin Wilhelmine, statt.

Die Königin-Regentin Emma ist die zweite Tochter des Fürsten Georg Viktor zu Waldeck und Pyrmont, gegenwärtig etwas über zweiunddreißig Jahre alt, und war seit dem 7. Januar 1879 mit dem König Wilhelm III. vermählt, dessen beide Söhne erster Ehe früher verstorben sind.

Die Regentschaft, die jetzt abgelaufen ist, hat, wie bereits bemerkt, nur kurze Frist gewährt. Die Aerzte, welche schon vor beinahe zwei Jahren den König Wilhelm III. als hoffnungslos krank bezeichnet und seine Auflösung in nahe Aussicht gestellt hatten, zögerten diesmal begreiflicherweise, ein wiederholtes Votum in demselben Sinne abzugeben, und es darf als wahrscheinlich angenommen werden, daß König Wilhelm III. schon eine zeitlang regierungsunfähig war, ehe noch die Erklärung der Regierungsunfähigkeit eintrat. Im vergangenen Jahre war die Genesung des Königs so plötzlich und unerwartet eingetreten, daß man auch jetzt mit der Möglichkeit einer solchen Ueberraschung rechnen mußte.

Durch die Gesetzgebung der beiden betheiligten Länder, Holland und Luxemburg, war bei Zeiten die Erbfolgefrage in Uebereinstimmung mit den Hausgesetzen geregelt worden. Der Bruder des Königs Wilhelm III. war kinderlos verstorben, die Söhne Königs Wilhelm III. vor Abschließung einer Ehe dahingegangen, und so stand es fest, daß die Kronprinzessin Wilhelmine die Erbin des niederländischen, Herzog Adolf von Nassau der Erbe des großherzoglich luxemburgischen Thrones sein würde. Diese Theilung mußte eintreten, weil nach niederländischem Gesetz die Frauen erbfolgeberechtigt sind, wenn keine männlichen Nachfolger vorhanden sind, während in Luxemburg die Frauen von der Erbfolge ausgeschlossen bleiben. Durch ein besonderes Regentschaftsgesetz wurde bestimmt, daß die Königin Emma bis zur Großjährigkeit der Kronprinzessin, jetzigen Königin Wilhelmine, die Regentschaft in den Niederlanden führen soll.

Bei der vorjährigen schweren Krankheit des Königs Wilhelm III. fuhr Herzog Adolf von Nassau nach Luxemburg und trat dort die Regentschaft an. Er hatte eben Zeit, als sein Regierungsprogramm zu verkünden „Mer welle bleiwe, was mer sin“, als König Wilhelm III. genas und die Regentschaftsvollmacht zurückzog. Herzog Adolf wollte sich, als in den letzten Tagen die abermalige Uebernahme der Regentschaft nothwendig wurde, nicht einem wiederholten Rückzug aussetzen und ging deshalb blos zu ganz kurzem Aufenthalte nach Luxemburg, um die Formalität der Eidesleistung zu erfüllen.

Jetzt ist König Wilhelm III., fast vierundsiebenzig Jahre alt, gestorben, nachdem er einundvierzig Jahre lang König gewesen war. Die Niederländer sind mit seiner Regierung leidlich gut zufrieden gewesen, ein Beweis dafür, daß es nicht allzu schwer fiel, sie zufrieden zu stellen, richtiger: daß ihnen die Verhältnisse behagten, welche König Wilhelm III. bestehen ließ. Der verstorbene Fürst ist nach keiner Richtung hervorgetreten. Man sagte ihm nach, daß er eine sehr lebhafte Abneigung gegen Deutschland und speziell gegen Preußen empfunden, und behauptete seiner Zeit sogar, daß er zu der zweiten Ehe mit einer waldeckschen Prinzessin sich hauptsächlich entschlossen habe, um die Krone nicht durch den Prinzen Heinrich der Niederlande, welcher sich mit einer preußischen Prinzessin, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählt hatte, an einen Sprossen des Hauses Hohenzollern kommen zu lassen. In dieser Abneigung begegnete er sich übrigens mit dem gleichen Gefühle der Niederländer. Vielleicht ist es auch aus der Antipathie gegen Deutschland zu erklären, daß König Wilhelm III. im Jahre 1867 bereit war, daß Großherzogthum Luxemburg an Kaiser Louis Napoleon von Frankreich zu verkaufen. Man weiß, wie dieser Versuch fehlschlug.

Nunmehr wird Herzog Adolf Wilhelm Karl August Friedrich zu Nassau, Pfalzgraf bei Rhein, der, am 24. Juli 1817 zu Biebrich geboren, nur um wenige Monate jünger ist als König Wilhelm III., Großherzog von Luxemburg. Sein ältester Sohn, der Erbprinz Wilhelm, ist achtunddreißig Jahre alt. Großherzog Adolf, der im Jahre 1866 gegen Preußen stand und dadurch sein Land verlor, hat sich in die geänderten Verhältnisse allmälig gefunden und seiner Versöhnung dadurch Ausdruck gegeben, daß er seine Tochter Prinzessin Hilda Charlotte Wilhelmine am 20. September 1885 mit dem Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden, einem Enkel des Kaisers Wilhelm I., vermählte.

Die Veränderungen, welche durch den Tod König Wilhelms III. eingetreten sind, haben keine tiefgreifende Bedeutung, die Königin-Regentin Emma gilt für eine kluge Frau, und sie hat schon längere Zeit Gelegenheit gehabt, Regentenfähigkeiten zu bewähren. Großherzog Adolf, darf man annehmen, wird nach seinem etwas verfrüht bekannt gewordenen Programm verfahren „Mer welle bleiwe, was mer sin“, und er wird nach diesem Programm handeln, so lange er kann. Wie lange das sein wird, läßt sich nicht übersehen. Es ist möglich, daß es den Luxemburgern vergönnt bleibt, noch ferner ein „beschauliches Phäakendasein“ zu führen, es ist aber ebenso möglich, ja es will uns wahrscheinlicher dünken, daß eine Bewegung erstehen wird, welche die Herausbildung eines natürlicheren Verhältnisses verlangt, wobei dahingestellt bleiben kann, von wo diese Bewegung ausgehen mag. Die Zeit ist vorüber, in welcher die Weisheit der Diplomaten das Heil Europas darin sah, daß zwischen den großen Staaten „Puffer“ lagen. Man weiß jetzt, daß solche „Puffer“ nur dann gut sind, wenn die Bewohner derselben ihre Sympathien nach beiden Seiten gleichmäßig vertheilen, wie dies beispielsweise in der Schweiz der Fall ist. Doch diese Dinge sind noch nicht aktuell, und für absehbare Zeit wird Großherzog Adolf Recht behalten mit seinem Programmwort „Mer welle bleiwe, was mer sin“.

Deutschland.

Berlin, 23. November. Von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Viktoria ist dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin das folgende Dankschreiben auf deren Glückwunsch-Adresse zugegangen:

„Mit Vergnügen und aufrichtigem Danke haben Wir die freundlichen Glück- und Segenswünsche empfangen, welche der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins Uns zu Unserer Vermählung dargebracht haben. Gern benutzen Wir diesen Anlaß, um Unserer lebhaften Theilnahme und Unseren besten Wünschen für die Hauptstadt des deutschen Reiches und die Bürgerschaft derselben hierdurch Ausdruck zu geben.

Berlin, den 20. November 1890.

gez. Adolf Prinz zu Schaumburg-Lippe.

gez. Viktoria Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin von Preußen.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.“

— Da die Gesuche um Gestattung des Uebertritts von preußischen höheren Lehranstalten an nicht preußische Schulen in neuerer Zeit in auffallender Weise sich mehren, so hat der Kultusminister die Provinzialschulkollegien angewiesen, in Zukunft derartige Gesuche genauer, als dies meist bisher geschehen, auf ihre Berechtigung zu prüfen.

Halle a. S., 22. November. An Professor Schliemann aus Athen wurde durch Geheimrath Schwartze eine schwere Ohrenoperation vollzogen, die aber glücklich verlaufen ist. Jedoch wird der Patient noch mehrere Wochen hier in Behandlung bleiben müssen.

Hadersleben, 23. November. Eine Versammlung angesehener Deutschen in Nordschleswig gründete einen ganz Nordschleswig umfassenden Zentralwahlverein mit dem Sitz in Hadersleben und dem Zweck des Zusammenschlusses aller Deutschgesinnten.

Hannover, 22. November. (W. T. B.) Se. Durchlaucht der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit seiner Gemahlin, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria, heute Nachmittag hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Morgen Mittag erfolgt die Weiterreise mittelst Extrazuges nach Bückeburg, wo um 3 Uhr feierlicher Einzug stattfindet.

Frankfurt a. M., 23. November. (W. T. B.) In der Redaktion der „Frankfurter Zeitung“, sowie in den Privatwohnungen des Herausgebers Sonnemann und des Chefredakteurs Dr. Stern fanden heute seitens der Polizei Haussuchungen statt nach dem Manuskript einer Stuttgarter Korrespondenz über den Offiziersball des Ulanen-Regiments Nr. 19, wegen deren gegen die „Frankfurter Zeitung“ Strafantrag gestellt ist. Die Haussuchungen blieben erfolglos; die in öffentlichen Wirthschaften vorgefundenen Exemplare der betreffenden Nummer der Zeitung wurden beschlagnahmt.

Köln, 22. November. (W. T. B.) Der dirigirende Arzt der Heilanstalt Falkenstein im Taunus, Dr. Dettweiler, äußerte, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, über die einzigartige spezifische Wirkung des Koch'schen Heilmittels könne in keiner Form ein Zweifel bestehen; die gewaltige antituberkulöse Kraft des Mittels komme auch Lungenkranken je nach ihrem Krankheitsstadium unbedingt zu Gute. Das neue Mittel werde im Verein mit der bisherigen strengen Behandlung in der Anstalt die Zahl der auch schon bisher geheilten schweren Fälle bedeutend steigern; geschlossener Anstalten für Lungenkranke werde man jetzt erst recht bedürfen, die Kur werde kürzer, billiger und erfolgreicher werden.

Hamburg, 22. November. (W. T. B.) Heute fand der Stapellauf des dritten Dampfers der subventionirten ostafrikanischen Linie statt. Frau v. d. Heydt aus Elberfeld taufte denselben auf den Namen „Kanzler“.

Die letzten Delegirten des deutschen metallurgischen Vereins, welche zur Theilnahme an dem Kongreß der Eisen- und Stahlindustriellen nach Newyork gereist waren, sind heute mit dem Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ von Amerika hier wieder eingetroffen.

Braunschweig, 22. November. Ein Streik der Knopfdrechsler ist hier ausgebrochen. Die Arbeitgeber verlangten, um konkurrenzfähig bleiben zu können, daß sich die Arbeiter eine Lohnreduktion gefallen lassen sollten, die durch Mehrarbeit wieder eingebracht werden könnte. Die Drechsler sind darauf nicht eingegangen, haben die Arbeit niedergelegt und bemühen sich, Zuzug fern zu halten. Versuche, die Differenzen beizulegen, sind bisher resultatlos geblieben.

Bückeburg, 23. November. (W. T. B.) Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg trafen heute Nachmittag gleich nach 2 Uhr in Lindhorst, der ersten Eisenbahnstation des Fürstenthums, ein und wurden daselbst von dem Geheimen Regierungsrath von Frese als Kommissar des Fürsten empfangen. Bauernmädchen in Landestracht überreichten dem hohen Paare ein Bouquet. Als der Zug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, ertönten die Glocken und wurden 21 Salutschüsse gelöst. Das hohe Paar fuhr sodann in geschlossener Galakutsche unter Vorauritt von 200 Bauern in lippescher Landestracht, durch die festlich geschmückte Bahnhofsstraße, in welcher die Bürgerschaft, Vereine und Schulen Spalier bildeten, und welche trotz des Regens mit Menschen dicht besetzt war, nach der Stadt. Am Rathhause begrüßte der Oberbürgermeister Burchard den Prinzen und seine Gemahlin mit einer Ansprache. Beim Schlosse empfingen Fürst und Fürstin mit den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses die Neuvermählten, während die Bevölkerung begeisterte Ovationen darbrachte, welche sich stets wiederholten, so oft sich die Prinzessin dankend am Fenster zeigte. Heute Abend ist im Schlosse Galadiner zu 120 Gedecken, später findet ein Fackelzug der Bürger und der Bergleute statt.

Darmstadt, 23. November. Der Großherzog, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen und der Erbgroßherzog sind heute von Berlin hierher zurückgekehrt.

München, 23. November. (W. T. B.) Der Prinzregent ist mit dem Prinzen Ludwig heute früh zu den Jagden im Spessart abgereist.

Die hiesige Bahnpolizei verhaftete gestern Abend einen wegen betrügerischen Konkurses und Wechselfälschung in Höhe von über 100,000 Mark seit dem 2. Oktober flüchtigen Berliner Kaufmann.

Wie Privatdepeschen aus Kitzingen melden, wurde gegen eine dortige Weinfirma wegen bedeutender Wechselfälschungen die Untersuchung eingeleitet.

Würzburg, 22. November. (W. T. B.) Die Professoren Schönborn und Leube haben heute an acht Tuberkel-Kranken im Juliusspital die Behandlung mit dem Koch'schen Heilmittel begonnen.

Niederlande.

Haag, 23. November. (W. T. B.) Die Minister der Kolonien und der Justiz sind nach Schloß Loo abgereist, desgleichen der Ober-Zeremonienmeister du Tour van Bellinchave. Heute Mittag fand ein Ministerrath statt. Alle Palais und öffentlichen Gebäude sind geschlossen, ebenso die Hotels der Botschafter und Gesandten. Die Fahnen sind Halbmast gehißt, die öffentlichen Vergnügungen fallen aus.

Rotterdam, 23. November. Die Todtenglocke begint zu läuten, nachdem soeben erst das Hinscheiden des Königs offiziell bekannt geworden. Die Theater, die am Vormittag den Billetverkauf nicht eingestellt hatten, bleiben geschlossen.

Luxemburg, 23. November. (W. T. B.) Eine von sämmtlichen Ministern unterzeichnete Proklamation bringt den Tod des Königs-Großherzogs Wilhelm zur Kenntniß des Landes. Derselbe hinterlasse das Land in tiefster Trauer, aber frei, unabhängig und glücklich. Die Geschichte der langen Regierungszeit lasse sich zusammenfassen als 40 Jahre der Freiheit, Unabhängigkeit, ausgedehnter innerer Autonomie und ununterbrochenen Fortschrittes. Dieses Andenken werde den König überleben und Dank den Segnungen des Volkes dem geliebten Fürsten jenseits des Grabes folgen. Mit König Wilhelm erlösche die männliche Linie des Hauses Oranien; die großherzogliche Krone gehe auf Adolf von Nassau über. Das herzgewinnende Wesen und die ritterliche Vergangenheit des Herzogs seien in Aller Erinnerung. Die hingebende Opferwilligkeit, mit welcher der Herzog sich den schmerzvollen Pflichten der Regentschaft unterzogen, hätten ihm längst alle Herzen gewonnen. Begeisterte Zurufe würden dem Auslande verkünden, daß Luxemburg im Bewußtsein seines Rechtes, unter dem Schutze einer verehrten Dynastie ruhig und vertrauensvoll der Zukunft entgegensehe. Mit der Krone würden auf den Herzog die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit übertragen, welche die Luxemburger jeder Zeit ihrem Fürsten entgegengebracht hätten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. November. Von der Oekonomie-Deputation ist heute die nördlich vom Neutorneyer Kirchhof belegene bis an die Bredower Straße hinführende Ackerfläche (Größe: 3 Hektar 54 Ar 17 Quadratmeter) für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum 30 September 1896 an den Todtengräber Salzwedel und Fuhrherrn Fritz als Meistbietende für den Preis von 96 Mark pro Jahr verpachtet worden. — Ebenfalls

ist der an der Breslauer Straße und Männerbadeanstalt belegene Platz Nr. 5a (3445 Qm. groß) vom 1. April 1891 bis dahin 1897 für den Preis von 1035 Mark pro Jahr an den Zimmermeister Leo Wolf verpachtet worden.

* Wie alljährlich, strömten auch am gestrigen Todtenfest-Sonntag trotz des Regenwetters die Leute in großen Schaaren nach den Kirchhöfen hinaus, Kränze auf die Gräber ihrer Lieben zu legen, die bereits das Zeitliche gesegnet. Am untern Eingange zum Nemitzer Kirchhofe herrschte ein förmliches Gedränge. — Auch die Kirchen waren bis aufs letzte Plätzchen gefüllt.

— Recht verhängnißvoll sind die Todtensonntage für das Thalia-Theater. Am 23. November 1884 — einem Todtensonntag — brach in früher Morgenstunde im alten Thalia-Theater in der Birkenallee Feuer aus, welches das Theater bekanntlich vollständig einäscherte und noch heute liegt das Grundstück als Ruine. Wegen desselben schwebt inzwischen ein Prozeß, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, da die Stadt auf das neuerdings ergangene sie verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Landgerichts wiederum Berufung eingelegt. Im Laufe dieses Prozesses ist bereits Direktor Reetz verstorben und am Morgen des gestrigen Todtensonntags, genau um die Stunde, als vor 6 Jahren der Brand im alten Theatergebäude ausbrach, ist auch Frau Direktor Reetz nach langen Leiden im 76. Lebensjahre verstorben.

— Wie zu erwarten war, hatte die Benefiz-Vorstellung für Fräulein Maria Doré den Zirkus Busch fast bis auf den letzten Platz gefüllt, Logen und Sperrsitze waren ausverkauft und das Publikum folgte der Vorstellung mit gespanntester Aufmerksamkeit. Dieselbe gehörte aber auch zu den besten der Saison, jeder einzelne Mitwirkende war bemüht, sein Bestes zu bieten, doch vor allem war es die Benefiziantin, welche das Publikum zu den begeistertsten Ovationen hinriß. Fräulein Doré ritt zunächst die hohe Schule à la cavalier und rief damit schon einen Beifallssturm hervor, der die schneidige Reiterin veranlaßte, ein Springpferd zu besteigen und mit diesem einige der höchsten Hürden zu nehmen; demnächst erschien sie als Drahtseilkünstlerin und bei der Jagd führte sie mit ihrem Renner den Tafelsprung aus. Aber eine wahre Begeisterung im Publikum verursachte dieselbe durch ihr Auftreten als Jockeyreiterin. Es braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß die Benefiziantin nach jedem Auftreten durch reiche Blumenspenden überrascht wurde und nach der Jockeynummer wurde dieselbe 10 Mal in die Manege gerufen. — Eine gleiche Vielseitigkeit verspricht die Mittwoch-Vorstellung — die vorletzte der Saison —, welche zum Benefiz für Frau Direktor Konstanze Busch bestimmt ist. In derselben werden eine ganze Reihe neuer equestrischer Nummern zur Darstellung gelangen und auch im Uebrigen soll alles aufgeboten werden, dieselbe interessant und unterhaltend zu gestalten.

— Zum Ersatz für den jüngst verstorbenen Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Drechsler ist der Geheime Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten Polenz zum Kurator der Universität Greifswald ernannt worden. Derselbe wird sein neues Amt am 1. April k. J. antreten. Die Ernennung ist übrigens nicht ohne ähnlichen Vorgang, denn vor einigen Jahren wurde die vielumworbene Stellung des Kurators der Bonner Universität ebenfalls einem Referenten des Kultusministeriums, dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Gandtner, verliehen.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 23. November. Zum ersten Male: „Der Kampf um's Dasein." Volksstück in 4 Akten von Max Weidlich. Musik von H. Kiehaupt.

„Der Kampf ums Dasein" — ein vielversprechender Titel! Hofft man doch nach demselben ein Stück sozialen Lebens von der Bühne herab beleuchtet zu sehen und man ist zu dieser Hoffnung um so eher berechtigt, als der Verfasser sein Werk „Volksstück" nennt. Aber in dieser Beziehung ist man getäuscht, es werden nur lose zusammenhängende Scenen geboten, der Kampf ums Dasein wird mit einigen leichten Phrasen berührt, die Handlung selbst aber steht auf sehr schwachen Füßen, weil die innere Unwahrscheinlichkeit derselben zu groß. Der Großkaufmann Fritz Munk, ein im besten Ansehen stehender Mann, ist geschäftlich in große Kalamitäten gerathen, er ist jedoch zu stolz und egoistisch, um seine Lage Andern anzuvertrauen. Gerade in dieser Zeit treten aber in seiner Familie Fälle ein, welche dazu beitragen, seine Lage zu verschlimmern; seine Tochter Ida soll sich in nächster Zeit mit dem Professor Woge verheirathen und Munk hat diesem am Tage der Hochzeit die Auszahlung einer Mitgift von 100,000 Mark versprochen, er ist jedoch nicht im Stande dies zu thun und daher gezwungen, dem Professor seine Lage zu enthüllen, welcher auf jede Mitgift verzichtet. Munk's Sohn Robert hat eine Leidenschaft für die frühere Zofe seiner Mutter erfaßt, der Vater ist jedoch auf das entschiedenste gegen diese Verbindung. Munk's Tochter Helene hat den Entschluß gefaßt, zur Bühne zu gehen, stößt hiermit aber gleichfalls auf heftigsten Widerspruch. Neben seiner Geschäftskrisis machen Munk alle diese Umstände den Kopf schwer, da tritt noch ein junger Mann, Fritz Dandler, auf, welcher ihm die Mittheilung macht, daß er der Sohn Munk's sei, einer Jugendliebe des Letzteren entsprossen und zum Beweise dafür weist er einen von Munk geschriebenen Brief auf. Dandler erklärt, mit großer Ruhe habe er seiner Mutter, Munk's einstiger Braut, auf dem Todtenbett versprochen, er werde von dem Brief nur dann Gebrauch machen, wenn er von der äußersten Noth dazu getrieben werde, dies sei nun der Fall, denn er — habe seinem Chef 45,000 Mark unterschlagen und diese müsse er binnen drei Tagen ersetzen, sonst verfalle er dem Zuchthause. Munk bestreitet seine Vaterschaft nicht, er erklärt jedoch, daß er nur im Stande sei, 6000 Mark zu geben und diese bietet er seinem Sohn, dieser droht mit Enthüllungen gegen die Frau und Kinder Munk's und letzterer bestellt den Sohn für später. Inzwischen sind Munk von dem Gutsbesitzer Krüger 300,000 Mark zur Aufbewahrung übergeben und als Dandler wieder erscheint und in angetrunkenem Zustande seine Drohungen wiederholt, ist Munk nahe daran, die verlangte Summe von dem anvertrauten Gelde zu geben, als er bemerkt, daß Dandler den verhängnißvollen Brief verloren hat. Er vertröstet den Sohn wiederum auf eine spätere Zeit, um dann in dessen Abwesenheit den Brief zu vernichten und bei der Rückkunft Dandler's diesen mit Verhaftung zu drohen. Der Sohn erklärt seinen Vater für einen Schurken und verläßt ihn, um in der Nacht heimlich zurückzukehren und die 300,000 Mark aus dem Schreibtisch zu entwenden, er wird dabei aber von Munk überrascht und schießt diesen nieder. Munk ist nur verwundet; Dandler wird von Reue ergriffen, giebt das gestohlene Geld zurück und auch die Geschäftskrisis wird durch das umsichtige Vorgehen des pensionirten Hofschauspielers Grübel, des Schwiegervaters Munk's, überwunden, so daß im letzten Akte allgemeine Zufriedenheit, allgemeiner Frieden herrscht.

Man sieht aus dieser kurzen Wiedergabe der Handlung, daß das neue Volksstück von unsern beliebten frühern Volksstücken wesentlich abweicht; während in diesen (wie in „Mein Leopold", „Unser Doktor" 2c.) der Werth der Arbeit dem Leichtsinn des Lebens gegenübergestellt wird, führt uns „Der Kampf ums Dasein" in den Hauptpersonen Munk und Dandler Charaktere vor, die durch Verbrechen den Kampf ums Dasein aufnehmen und dadurch müssen dieselben von vornherein unsere Sympathie verlieren. Aber man kann dem Verfasser Bühnentechnik nicht absprechen, einige Scenen sind recht wirkungsvoll und die Aufnahme der Novität seitens des Publikums war eine recht wohlwollende. Ein Hauptverdienst daran gebührt jedoch den Darstellern, es war ein vorzügliches Ensemble. Vor Allem nennen wir Herrn Werthmann, der als „Dandler" eine ganz prächtige Leistung bot und den verbummelten Charakter mit solcher Naturwahrheit spielte, daß derselbe die größte Wirkung ausübte. In gleicher Weise machte sich Herr Moritz als „Großvater Grübel" um die Aufführung verdient, ohne zu karrikiren. Derselbe gab den gutmüthigen, humorvollen Alten mit voller Empfindung und erntete dafür wiederholt bei offener Scene Beifallsspenden. Herr Hartig fand sich nicht recht in die Rolle des „Munk"; allerdings ist es auch schwierig, diesem vom Verfasser so widerspruchsvoll gezeichneten Charakter eine glaubwürdige Gestaltung zu geben. Anerkennung gebührt den Herren Teuscher (Professor Woge), Bach (Robert) und den Damen Frl. Winkelsdorf (Helene), Billé (Ida), Gräbert (Frau Munk) und Boden (Dienstmädchen). Einer vortrefflichen Besetzung erfreuten sich die kleineren Rollen. Herr Duckert und Frl. Kroschar gestalteten das Gutsbesitzer Krüger'sche Ehepaar so drastisch, daß sie wiederholt Heiterkeit hervorriefen, und Herr Gräbert war das Original eines blasirten Liebhabers. Auch die Regie des Herrn Teuscher ließ nichts zu wünschen übrig.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 22. November. Durch die Municficenz Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers ist die hiesige Universität in den Besitz eines Bildes von großem geschichtlichen Werth gelangt. Dasselbe stellt den königlich schwedischen Reichskammerrath und auch Kammer-Präsidenten und Regierungsrath in Pommern, Kurator der Universität Greifswald, Gerhard Anton von Rhenschild, Erbherrn auf Stensester Griebenow und Hohenwarth, geb. 1610, gest. 1658, dar. Das qu. Porträt hing bisher in der Kirche zu Groß-Bisdorf und zwar an der Ostseite des Chores oben rechts neben dem Altare. Es ist auf Leinewand gemalt; ein schmaler einfach profilirter Rahmen umgiebt dasselbe. Das Gemälde ist ein Brustbild und zeigt den p. von Rhenschild in Stahlpanzer und Allonge-Perrücke. Marke oder Handzeichen des Malers ist auf demselben nicht angegeben. Der Herr Minister hat das Bild für den Preis von 136 Mark 50 Pfennig käuflich erworben und wird dasselbe demnächst im königlichen Universitäts-Kuratorium hier aufgestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Blutchronik Berlins ist wiederum ein schauervoller Fall zu verzeichnen, welcher sich am gestrigen Sonntag im Hause Wrangelstraße 140 ereignet hat. Dort wohnt seit dem 1. vorigen Monats in einem Keller gemeinsam mit ihren Kindern (14, 11 und 7 Jahre alt), aber getrennt von ihrem arbeitsscheuen, verkommenen Ehemanne, eine Frau Wilde, eine ordentliche, fleißige Person, die sich und ihre Kinder mit ihrer Hände Arbeit redlich durchs Leben schlug. Am Sonnabend gegen Abend pochte an der Wohnungsthür der Frau Wilde deren gänzlich obdachlos gewordener Ehemann und bat unter Zusicherung, daß er fortan sich eines ordentlichen Lebenswandels befleißigen werde, um Einlaß und Aufnahme. Nach längeren Auseinandersetzungen gewährte Frau Wilde in der That dem verkommenen Manne die erbetene Aufnahme, weil es ihr schien, daß die guten Vorsätze, welche derselbe kundgab, ernst gemeint seien, so daß sich das fernere Zusammenleben zu einem erquicklichen gestalten werde. Der Abend verlief auch zwischen zwischen den Eheleuten im besten Einvernehmen, so daß Frau Wilde, nachdem sie dem Manne das Lager bereitet, mit den besten Hoffnungen für die Zukunft gegen 10 Uhr sich zur Ruhe begab. Diese frohe Hoffnung war aber leider eine trügerische, denn der Arbeiter Wilde hatte die Reue nur geheuchelt, um durch die damit erzielte Aufnahme Gelegenheit zu einem schauervollen Racheakt an seiner Frau zu finden. Gestern früh gegen 1/2 8 Uhr wurde nämlich der Sohn der Wildeschen Eheleute, der mit den Eltern und den Geschwistern in demselben Zimmer schlief, durch das Knallen mehrerer Schüsse geweckt, und er sah nun zu seinem Entsetzen, wie der Vater mit einem Revolver in der Hand vor dem Bett der Mutter stand und die Frau, die sich emporzurichten suchte, immer wieder auf das Lager zurückdrückte. Von Angst ergriffen, sprang der Knabe aus dem Bett und stieß einen gellenden Hülferuf aus. In diesem Augenblick richtete Wilde die Schußwaffe gegen sich selbst und feuerte sich eine Kugel in den Mund. Der Schuß scheint jedoch keine allzu schwere Wirkung geübt zu haben, denn Wilde vermochte noch, sich aus der Wohnung zu entfernen. Der Knabe eilte nach dem nahegelegenen Polizeibureau und erstattete dort Anzeige von dem schauervollen Vorgang. Inzwischen hatte der Lärm in der Wildeschen Wohnung die über derselben wohnenden Krauseschen Eheleute aufgeweckt, welche, in der Meinung, daß unten ein Zank sich entsponnen habe, durch Klopfen Ruhe geboten. Kurze Zeit darauf pochte es an der Thür der Krauseschen Eheleute, die indeß nicht öffneten, weil sie glaubten, der als gewaltthätig bekannte Wilde stehe auf dem Flur. Es war indeß die verwundete und blutüberströmte Frau Wilde, die sich gefürchtet hatte und sich, da ihr nicht geöffnet wurde, eine weitere Treppe hinaufschleppte und dort bei dem Tischler Schneider anpochte und auch Einlaß erhielt. Die Frau Wilde, welche im bloßen Hemde geflohen war, erhielt auf ihr Bitten von der Frau Schneider einen Rock, einen Unterrock und ein Paar Pantoffeln. Nachdem die Aermste sich angekleidet, ging sie die Treppe wieder hinab zu dem Vizewirth, der, nachdem er von dem Vorgang Kenntniß erhalten, ebenfalls zur Revierwache eilte. Der darauf mit einem Schutzmann auf dem Thatort erschienene Polizei-Lieutenant Aschenbach veranlaßte die Ueberführung der verwundeten Frau Wilde nach dem nahen Krankenhause Bethanien. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurde ein mit Blut frisch besudelter Hammer vorgefunden, dessen Stiel abgebrochen war. — Inzwischen hatte Wilde sich auf dem Polizei-Bureau selbst gestellt, von wo er nach Protokollirung des Thatbestandes nach der Charitee überführt wurde. Er hatte angegeben, daß er seiner Frau zuerst mit dem erwähnten Hammer einen Schlag auf die rechte Schläfe versetzt habe, wobei der Stiel abgebrochen sei, und daß er sodann vier Schüsse auf sein Opfer abgegeben habe. Diesen Angaben entsprach auch der Befund der Frau Wilde bei ihrer Untersuchung in Bethanien. Trotz dieser vielfachen Verwundungen hat die arme Frau ihr Bewußtsein nicht verloren und konnte ausführliche Angaben über das an ihr begangene Verbrechen machen. Die Aerzte hoffen ihr das Leben erhalten zu können. Die Verwundung des Mannes ist weit weniger lebensgefährlich, die Lebensgefahr scheint hier sogar ausgeschlossen zu sein. (Berl. Tgbl.)

Kunst und Literatur.

Im Verlage von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart sind vier Werke in schönem Bande erschienen, welche sich zu Geschenken an junge Damen zu Weihnachten ganz vorzüglich eignen:

Des Lebens Mai von Clara Braun. Mark 2,—.

Gedenke mein von Clara Braun Mark 1,50.

Beide Werke bieten eine Auswahl lieblichster Gedichte, jedes umrankt von herrlichen Blumen-Guirlanden in schönstem Farbenschmuck. Jedes Blumenstück als Vorlage zum Zeichnen und Malen trefflich geeignet, aber ebenso auch zur Vertiefung in die Gedichte wunderbar dienlich.

Ich soll Dich grüßen. Sammlung lyrischer Gedichte. Mark 2,20.

Fürs Leben. Jungen Mädchen ein treuer Rathgeber und Führer in allen Lebenslagen von Ellen Richards. Mark 3,—.

Beide Werke wollen den jungen Damen in allen Lagen des Lebens rathend und leitend zum Führer dienen. Das erste will der Seele durch lyrische Gedichte unserer besten Dichter tröstend und erquickend zur Seite stehen, sie zu kühnem, idealem Aufschwunge erheben und über den Jammer des irdischen Lebens hinweghelfen. Das zweite will in klarem Worte den jungen Damen praktische Rathschläge ertheilen für alle Lagen des Lebens.

Hier findet Jeder, was ihm am geeignetsten erscheint, in schöner Form. [270—273]

Emin Pascha und die Meuterei in Aequatoria. Neunmonatlicher Aufenthalt und Gefangenschaft in der letzten der Sudan-Provinzen. Von A. J. Mounteney Jephson und Henry M. Stanley (Leipzig, F. A. Brockhaus). Preis 9 Mark, geb. 10 Mark (oder in 18 Lieferungen à 50 Pf.)

Die Zustände in Emin Pascha's Provinz, welche schließlich dazu führten, daß der Gouverneur, nur von Casati und wenigen Getreuen umgeben, sein Land verlassen mußte, sind bis jetzt nur aus den kurzen Briefen bekannt geworden, welche Stanley von Jephson, dem von ihm Emin Pascha beigegebenen Offiziere, erhielt und in seinem Werke „Im dunkelsten Afrika" veröffentlichte. Es war darum nothwendig, daß Jephson seine Erlebnisse ausführlich selbst bekannt gab. Sein Werk, unentbehrlich für jeden Leser von Stanleys Reisebericht, ist auch jedem Freunde unseres Landsmanns Emin Pascha und seines Gefährten Casati von großer Bedeutung. Zum ersten Male erzählt ein einwandfreier Zeuge, wie Emin's Provinz aussah. Wenn sich dabei auch ergiebt, daß Emin's Lage schwieriger war, als man in Europa vermuthen durfte, so ersieht der Leser doch sofort, daß Emin's Thätigkeit um so rückhaltslosere Anerkennung verdient. Welch bewundernswerther Mann muß dieser Emin sein, wenn, wie Jephson erzählt, seine ärgsten Feinde über ihn Gericht halten, um ihn zu verderben, und ihm nicht eine ungerechte That nachweisen können! Jephson erkennt dies mit größtem Lobe an, wenngleich er seine Augen nicht davor verschließt, daß Emin's Güte zu häufig weit ging und mit Unentschlossenheit gepaart war.

Am Schlusse seines auch fesselnde Schilderungen der Eingeborenen von Aequatoria enthaltenden Werks kommt Jephson ausführlich auf die zwischen Emin und Stanley ausgebrochenen Mißhelligkeiten zu sprechen.

Zahlreiche Abbildungen (zwei davon von Mrs. Stanley gezeichnet) schmücken das Werk, dem außerdem eine Karte von Emins früherer Provinz sowie ein Facsimile eines an Emin gerichteten Briefes des Mahdistengenerals beigegeben sind. [261]

Schiffs-Unfälle.

Bremen, 22. November. Die Stettiner Bark „Emilie", von Hartlepool mit Kohlen nach Swinemünde unterwegs, ist bei Gothenburg total wrack geworden; die Mannschaft ist gerettet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. November. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 182—188, geringer 170—180 bez., Sommerweizen —,— bez., per November 188 nom., per November-Dezember 187 B. u. G., per April-Mai 1891 189,50 bez., 190 B. u. G.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn und Wasser 175—177 bez., per November 180,50 nom., per November-Dezember 178—177 bez., per April-Mai 1891 168—167 bis 167,50 bez.

Spiritus höher, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,00 bez., do. 50er 60,40 bez., per November 70er 40,30 nom., per November-Dezember 70er 40,00 nom., per April-Mai 1891 70er 40,60 bez., 41,00 G.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 58,00 B., per November 57,00 B., per April-Mai 1891 57,00 B.

Petroleum loko 11,35 verz. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 136 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 180,50, Spiritus 40,30, Rüböl 57,00.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 24. November. Weizen per Novbr. 193,00—194,00 M. per Novb.-Dezbr. 191,50 M. per April-Mai 191,00 Mk.

Roggen per November 185,00—184,00 Mk., per Novb.-Dezbr. 179,25 Mk. per April-Mai 169,00 Mk.

Rüböl per November 57,20 Mk., per April-Mai 57,20 Mk.

Spiritus loko 70er 40,20, per Novbr. 70er 40,90 Mk. per Novrb.-Dezbr. 40,80 Mk., per April-Mai 40,90 Mk.

Hafer per Novbr. 142,50 Mk. April-Mai 140,00.

Petroleum November 23,10.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 24. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104,90	Petersburg kurz	237 50
do. do. 3½%	98,00	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,20	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,30	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91,70	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,80	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	89,55	Bredow. Cement-Fabr.	130,50
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	120,50
Serbische 5% Rente	87,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	364,50
Griechische 4% Goldrente	70,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,50
Russ. Boden-Credit 4½%	100,60		
do. do. von 1880	96,70		
Chilenische 4½% Anleihe	96,60	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	176,80	Disconto-Commandit	206,60
Russ. Banknot. Cassa	237,95	Berliner Handels-Gesell.	153 20
do. do. Ultimo	237,75	Oesterr. Credit	163,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 20	Dynamite-Trust	152 20
do. (110) 4%	98,80	Laurahütte	134,50
do. (100) 4%	93,50	Harpener	193 20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	83,70
		Ostpreuß. Südbahn	85 00
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	106,50	Marienburg-Mlawka-bahn	54 20
Stett. Bulc.-Priorität.	121,50	Mainzerbahn	114,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	146 00
		Lombarden	58,60
o. 6 proz. Prioritäten	96,50	Franzosen	106,70

Tendenz: still.

Köln, 22. November. Die Generalversammlung des Hörder-Bergwerks- und Hütten-Vereins ertheilte nach langer Berathung des Geschäftsberichts dem Verwaltungsrathe Decharge, bestimmte den Ueberschuß von 904,123 Mark zu außerordentlichen Abschreibungen, vertheilt daher keine Dividende. Die Spezialreserve 2 wird unter die Besitzer der Prioritätsaktien ausgeschüttet, von denen jede 13 Mark 43⅓ Pfennig erhält. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes Julius van der Zypen legte sein Mandat nieder, wurde aber als Aufsichtsrath wieder gewählt, ebenso Schulze-Dellwig und Overweg; neu gewählt wurden Tull (Aachen) und Jarislowski (Berlin). Nach Schluß der Sitzung wurden zwei Proteste gegen die Gültigkeit der Versammlung eingereicht, weil dieselbe nicht Ant. berufen sei.

Hamburg, 22. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per November 12,27½, per Dezember 12,45, per März 1891 12,97½, per Mai 13,20. Ruhig.

Hamburg, 22. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 85,00, per Dezember 83,25, per März 1891 77,25, per Mai 76,00. Behauptet.

Bremen, 22. November. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,25 B.

Wien, 22. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,42 G., 8,47 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,64 G., 7,69 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,67 G., 6,72 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,62 G., 7,67 B., per Mai Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 22. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 223. Roggen per März 159—160, per Mai 156.

Amsterdam, 22. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 22. November. Java-Kaffee good ordinary 58,50.

Antwerpen, 22. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste fest.

Antwerpen, 22. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez., 16 B., per November — bez., 16 B., per Dezember — bez., 16 B., per Januar-März — bez., 16,25 B. Fest.

Paris, 22. November, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 21.
3% amortisirb. Rente	95,85	95,72½
3% Rente	94,87½	94,80
4½% Anleihe	104,55	104,52½
Italienische 5% Rente	93,10	93,10
Oesterr. Goldrente	95,25	95,00
4% ungar. Goldrente	90,62	90,75
4% Russen de 1880	96,70	96,50
4% Russen de 1889	97,50	97,60
4% unifiz. Egypter	482,81	482,50
4% Spanier-äußere Anleihe	74,00	74,00
Convert. Türken	18,17½	18,17½
Türkische Loose	76,30	76,50
4% privil. Türk.-Obligationen	402,50	403,75
Franzosen	546,25	547,50
Lombarden	307,50	310,00
„ Prioritäten	335 00	337 50
Banque ottomane	607 50	607,50
„ de Paris	836,25	832,50
„ d'escompte	562,50	558,75
Crédit foncier	1288 75	1287,50
„ mobilier	420,00	415,00
Meridional-Aktien	680,00	680,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	32 50
„ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	596,80	591,25
Suezkanal-Aktien	2390,00	2382,50
Gaz Parisien	1475,00	1473,00
Credit Lyonnais	797,00	796,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	—,—
Transatlantique	622 50	623,00
B. de France	4360,00	4360,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	314,00	317,00
2¾ Cons. Angl.	96,87	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,37	25,37½
Cheque auf London	25,40	25,40½
Wechs. Wien. k.	217,25	216,50
„ Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Madrid k.	491,50	491,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	61,25	61,87

Paris, 22. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 33,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,50, per Dezember 35,62½, per Januar-April 36,37½, per März-Juni 37,00.

Paris, 22. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per November 25,80, per Dezember 25,60, per Januar-April 25,60, per März-Juni 26,00. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,20. Mehl beh., per November 58,60, per Dezember 58,30, per Januar-April 58,10, per März-Juni 58,10. Rüböl ruhig, per November 63,00, per Dezember 63,50, per Januar-April 64,00, per März-Juni 64,50. Spiritus ruhiger, per November 38,00, per Dezember 38,50, per Januar-April 39,00, per Mai-August 40,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 22. November. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 22. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 69,62. Weizen per Mai 105,12.

Newyork, 22. November. Wechsel auf London 4,79¾. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,30. Pipe line certif. per Dezember — D. 69⅝ C. Mehl 3 D. 65 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03⅞ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02 C., per Dezember 1 D. 02½ C., per Mai 1 D. 07⅞ C. Getreidefracht 3,00. Mais 58¾. Zucker 4⅞ nom. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 105⅛.

Melbourne, 20. November. Wolle. Preise erfuhren seit unserem letzten Berichte einen Abschlag von ca. 4 Prozent. Gute Qualitäten sind begehrt, geringere vernachlässigt.

Landwirthschaftliches.

Die „Deutsche Landwirthschaftliche Rundschau", Verlag von Karoly und Liebmann, Hamburg. Von diesem neuen Fachorgan ersten Ranges, herausgegeben vom Chef-Redakteur, Professor Dr. Brümmer, Dozent am landwirthschaftlichen Universitäts-Institut in Jena, 17 Redakteuren und anderen hervorragenden Autoren als Mitarbeiter, liegt uns heute Nr. 5 vor, dieselbe giebt den früheren Nummern an Ausstattung und Inhalt nichts nach, sondern übertrifft dieselben in mancher Beziehung und bringt ebenfalls die im Programm versprochenen, populär gehaltenen, aber auf praktischer Grundlage basirenden, größeren und kleineren Aufsätze, deren Inhalt gerade zur Zeit die Beachtung verdient. „Ein rechtes Wort zur rechten Zeit" hat sich die „Deutsche Landwirthschaftliche Rundschau" zur Richtschnur gemacht. Unstreitig muß das Lesen dieser außerordentlich vorzüglichen Zeitschrift den Landwirthen Nutzen bringen.

Wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, in der „Deutschen Landwirthschaftlichen Rundschau" endlich ein Fachorgan gefunden zu haben, welches, was wir stets vermißten, landwirthschaftliche Interessen in jener Weise vertritt, wie man solches verlangt, somit seine Aufgabe vollkommen erfüllt. Diese besteht in den Bestreben, den Landwirth auf der Höhe wissenschaftlicher Forschungen zu erhalten, die Anwendung derselben auf den praktischen Betrieb leichtfaßlich zu lehren, das schöne, landwirthschaftliche Gewerbe interessant und einträglich zu gestalten, mit einem Worte, sich nützlich zu erweisen. Ein solches landwirthschaftliches Fachblatt ist für jeden rationellen Landmann unentbehrlich. Die „Deutsche Landwirthschaftliche Rundschau", welche im Ganzen 12 Seiten großen Formates umfaßt und zahlreiche schöne Abbildungen bringt, welche zur Erläuterung des Textes dienen, können wir daher aus vollster Ueberzeugung empfehlen; man abonnirt bei jeder Post-Anstalt für Mark 2,50 pro Quartal, Probe-Nummern versenden die Verleger Karoly und Liebmann, Hamburg, gratis.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 24. November. In Folge starker Regengüsse ist die Wupper ausgetreten, ein großer Theil Elberfelds wurde überschwemmt, die meisten Schulen sind geschlossen, der Zugang zu den großen Fabriken ist gesperrt, der Regen dauert fort.

Bückeburg, 24. November. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Fürst ein Hoch auf die hohen Neuvermählten aus und hieß Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Viktoria als neues Familienmitglied der fürstlichen Familie willkommen. Der zu den Feierlichkeiten hier eingetroffene Fürst von Waldeck war in Folge des Ablebens des Königs der Niederlande bereits vor dem Galadiner wieder abgereist. Abends wurde dem hohen Paare von den Bürgern, Schulen und 1500 Bergleuten ein Fackelzug dargebracht. Prinz Adolf sprach seinen wärmsten Dank für den ihm und seiner hohen Gemahlin bereiteten Empfang sowie für den Fackelzug aus.

Wien, 24. November. Wie die „Montags-Revue" meldet, dürften sich demnächst die Geldverhältnisse am hiesigen Platze, wenn auch nur vorübergehend, bessern. Der nächste Bankausweis werde bereits eine steuerfreie Notenreserve von fünf Millionen Gulden aufweisen.

Prag, 24. November. Des Sturmes wegen mußte die Ueberfähre, welche die Kommunikation an Stelle der eingestürzten Karlsbrücke vermittelt, eingestellt werden.

Pest, 23. November. Die Ernennung des Sektionschefs Szögyeny zum Minister des königlichen Hoflagers wird Mitte Dezember erfolgen.

Fünfkirchen, 23. November. Die Influenza wüthet in ganz fürchterlicher Weise; es sind bereits mehr als 1000 Personen, als an der Influenza erkrankt, angemeldet worden. Der Stadtphysikus hat sämmtliche Stadtärzte auf morgen zu einer Konferenz einberufen.

Paris, 24. November. Unter dem Namen „Afrikanisch-französisches Komitee" hat sich ein Komitee gebildet, das, jeder Parteipolitik fernstehend, die weitere Entwickelung des französischen Handels in Afrika anstrebt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Armee, des Parlaments und des Handels sind dem Komitee als Mitglieder beigetreten.

Lyon, 24. November. In einer gestern hier abgehaltenen, von etwa 1000 Theilnehmern besuchten landwirthschaftlichen Versammlung, der auch Flourens beiwohnte, wurde beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, daß sie keinen neuen Handelsvertrag abschließe, sondern ihre Aufmerksamkeit richte auf das Zustandekommen eines allen Nationen gemeinsamen allgemeinen Tarifs.

Bukarest, 23. November. Der König und die Königin sind Abends hier eingetroffen und von den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaare äußerst sympathische Ovationen dar. Der Platz vor dem Palais war glänzend beleuchtet.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Arbeitsbursche
sofortgesucht. Meldungen von 10—12 Uhr.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Schneidergesellen auf Woche und Lagerarbeit verlangt
König-Albertstraße 6, 2 Tr. l.

Tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Flügel & Straube.

1 Herrenschuhmacher auf Mittelarbeit verlangt
H. Volkmann, Fuhrstraße 25.

1 Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche verl.
F. Weide, Rosengarten 51, 2 Tr.

Weibliche.

Für feine Restaurants
werden Damen zur Bedienung und fürs Büffet gesucht durch die Agentur von **H. Schmidt, Königsplatz 19,** Eingang Moltkestraße, im Friseur-Geschäft.

Wirthinnen, Köchinnen, Ammen, Mädchen für Alles finden Engagement durch die Agentur von
H. Schmidt, Königsplatz 19, Eing. Moltkestr.

1 anst. kräft. Frau wünscht noch einige Stellen zum waschen u. Reinm Zu erf. Klosterhof 25, H. 1 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterinnen werden verlangt
Grabow a. O., Langestr. 61, p. r.

Mädchen
für leichte Buchbinderarbeit werden gesucht. Meldungen von 10—12 Uhr.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt
Bugenhagenstr. 16, Hh. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 M z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das im Laden.

Krautmarkt 1 3 Stuben nebst Zubehör 1 Treppe hoch zum 1. Januar 1891 für 30 M zu vermiethen.

Stuben.

2 anst. junge Leute f. freundl. Schlafstelle, oder eine möblirte Stube zu verm. gr. Lastadie 48, im Laden.

1 Mann findet g. Schlafstelle Rosengarten 14, 1 Tr. l.

Frdl. möbl. Zimm. z. Dezb. f. 10 M z. vm. Wilhelmstr. 12, v. II.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., e. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Her. z. vm.

Anst. j Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. l

1 o. j. Mann f. freundl. Wohnung Fischerstr. 17, 2 Tr.

Freundliche Schlafst. Artilleriestr. 3, Vordh. 3½ Tr. r

1 anst. Mann findet gute Schlafstelle
gr. Schanze 16, Hof 4 Tr.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

Eine frdl. Stube mit Möbeln ist an 2 Herren oder vermiethen Rosengarten 49, v. 1 Tr. r.

Möbl. Stube für 10 Mark und eine leere Stube zu vermiethen Pelzerstr. 2, 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet Wohnung
Wilhelmstr. 20, Hof 2 Tr. l.

Ein gut möbl. Zimmer ist an e. Herrn oder Dame z. 1. Dezember z. verm. Mauerstr. 4, 2 Tr. r.

Lokale etc.

Ein Boden zu vermiethen Krautmarkt 1.

Pelzerstr. 10 e. Keller als Werkst. od. Lagerraum z. v.

Verkäufe.

Die besten Kohlenanzünder
in Packeten/ a 20 großen Stücken a Packet 0,20 (6 Packete für 1,00) empfiehlt
Drogerie **Max Schütze,**
kl. Domstraße 20.

Nur 2½ Mark
kostet **1 Sortimentskistchen**
Weihnachtsbaum - Confect,
Qualität I, reizende **Neuheiten,** delikat im Geschmack, **c. 440 Stück** enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste berechne nicht, **Wiederverkäufern** sehr empfohlen, bei 10 Kistchen 1 gratis
Zuckerwaarenfabrik
M. Brock, Dresden.

Wollene
Pferdedecken
mit und ohne Futter von M 4,— an,
schwarze wasserdichte Pferdedecken
mit Leinen und Wollfutter a 8 und 9 M. Getreide-, Mehl- und Kartoffelsäcke in verschiedenen Qualitäten und Größen, **wasserdichte Pläne** offerirt billigst zu Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.
Säcke- und Plan-Fabrik.
Fernsprechanschluß Nr. 325.

Betten!! Betten!!
Mehrere Stand sehr gute Betten, **Winterüberzieher,** Jacket-Anzüge, **gold. und silberne Herren- u. Damen-Uhren,** Ringe, Boutons billig zu verkaufen.
Leihhaus Breitestr. 8, 1 Tr.

Stettiner größtes Strumpfwaaren- u. Strickgarn-Geschäft

von
Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3,
empfiehlt



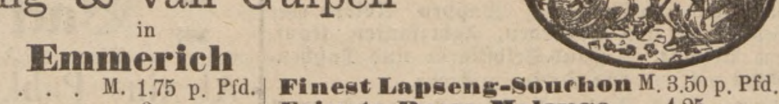
Strick-Wolle
echt engl. Vigognia, Baumwolle, Tricot-Hemden, gestrickte Jacken, Unterbeinkleider, Jagdwesten, Strümpfe, Socken, Flanellhemden, wollene und baumw. Austricker, Tücher, Mantilles, Fanchons, Westen, Kragen, Handschuhe, Leibbinden, Corsets, Röcke, Capotten, Gamaschen, Shawls, Kniewärmer 2c.
zu billigen festen Preisen.

Papenstr. **Papenstr.**

Teppiche

Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche
empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von
Gutmacher & Co.
Papenstr. **Papenstr.**

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich



Sorte	Preis	Sorte	Preis
Congo-Gruss . . .	M. 1.75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . .	„ 2.— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange . . .	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) .	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong** .	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon . . .	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Mein großartig ausgestattetes Lager von
Pelzmuffen, Boas und Kragen



in Biber, Nerz, Iltis, Skunks, Bär, Marder, Chinchilla, Sealskin, Silberopossum u. s. w.
empfehle zu enorm billigen Preisen.
Reizende Kinder-Plüsch- u. Pelz-Garnituren
von 1½ M an bis zu den feinsten und elegantesten Genres.
Fußtaschen von 6 M. an.
Pelzbesätze zu billigsten Preisen.
Carl Sierach,
im alten Rathhause.
Aufträge nach außerhalb finden schnellste Erledigung.





28 untere Schulzenstraße 28.

Nur eigenes Fabrikat!
Keine leicht gearbeitete sogenannte Fabrik- oder Handels-Waare, deren **scheinbar** billige Preise nur auf Kosten der Qualität hergestellt sind.
Ich empfehle:
Zanella-Regenschirme von Mk. 1,50 an,
Gloria-Seide in 5 Qualitäten **von Mk. 3,50 an,**
Halbseide-Satiné dto. „ „ **5,00** „
Seidene in 5 Qualitäten „ „ **7,50** „
bis zum hocheleganteſten Genre,
in streng solider und geschmackvoller Ausführung neuester Stockmuster und Garnituren.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.



Kinder- und Krankenwein.

Lubowsky'scher **Tokayer Sanitäts-Wein, jetzt 1876er Auslese, Erstes Gewächs,** aus der alkoholischen Gährung des Traubensaftes gewonnenes Naturprodukt, wegen seiner hygienischen und tonischen Eigenschaft ärztlich anerkannt einzig stärkender Ungarwein aus der Oesterr. Ungar. **Weinhandels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin—Wien,** unter amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Versuchsstation für Weine vom Direktor Professor Dr. L. Roesler, Wien, ist zu beziehen in **Stettin** aus der **Apotheke zum Greif, Lindenstraße 30.**



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! Niederlage: **Analyse gratis!**
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

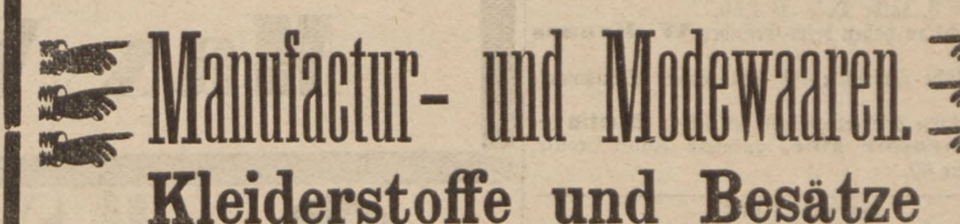
M. Blumenreich

55 gr. Wollweberstr. 55,

empfiehlt
gegen **Baar** oder

Theilzahlung

in bequemen Raten **wöchentlich** oder **monatlich:**



Manufactur- und Modewaaren.

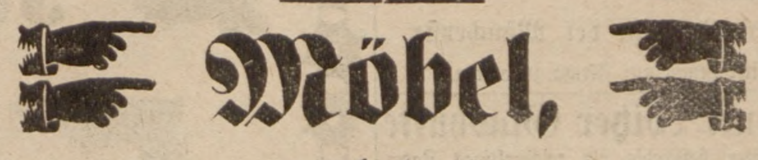
Kleiderstoffe und Besätze
in reichhaltiger Auswahl.

Erste Neuheiten
in
Damen- u. Mädchen-Konfektion.
Dollmanns, Paletots u. Jackets
in allen modernen Stoffen.

Fertige Costüme

nach neuesten Modellen, auf Wunsch nach Maass.

Herren- u. Knaben-Konfektion,
Jacket- und Rock-Anzüge.
Winter-Ueberzieher
in neuesten Stoffen und elegantem Schnitt in großartiger Auswahl.



Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren
sowohl einfach als elegant.

Betten-Lager,
Bettstellen u. Matratzen.

Coulante Bedienung.
Preise billigst.

Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am hiesigen Platze.

Max Seiler,
Schrift- und Glasmalerei, **Kohlmarkt 10.**
Anfertigung von
Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux in elegantester Ausführung
für jede Familienfestlichkeit passend. (Muster zur Ansicht.)
Glastischplatten geätzt und gemalt. **Transparente** auf mattem Glase für Schaufenster und Restaurants.
Thürschilder. Schaufensterrouleaux. Wappen- und Fahnenmalerei.
Metall- und Glasbuchstaben. **Blech- und Möbel-Lackirerei.**

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Alle Sorten Gläse 0,35 M.



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. Damen-Rmt. v. 25 M.
Herren-Rmt. v. 40 M.
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M.
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.
Reparatur-Werkstatt.

Haarfärbe-mittel,
à Fl. M. 2,50, halbe Fl. M. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun v. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne eben Schmerz und Nachtheil der Haut.
Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1,50.

Barterzeugungspomade
a Dose M. 3, halbe Dose M. 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen gut und billig.
Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

---

2 Papenstraße Nr. 2,
nahe der Mönchenstr.
R. Stabreit,
Uhrmacher,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
gut abgezogene und **genau regulirte**

Herrenuhren	von 9 M. — an.
Damenuhren	„ 20 M. — „
Regulatore, Freiburg. Fabrik.,	„ 15 M. — „
Schwarzwalder Wanduhren	„ 3 M. 50 „
Weckeruhren im Stehgehäuse	„ 5 M. — „

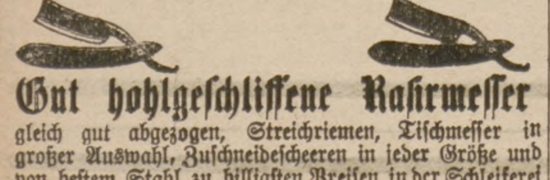
sowie große Auswahl der neuesten Muster in **Gold-Doublee-, Talmi-, echten Nickelketten** von 1 M. an.
Reparaturen an allen Arten Uhren billig und unter Garantie.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. **Lager:** Blechbude, Oberwiek

Im Sargmagazin Rosengarten 13,
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Teppiche
nur geschmackvolle Muster u. beste Qualitäten.
Brüssel-Imitations-Teppiche
in neuesten reizenden Farbenstellungen von **6 Mark** an, empfiehlt
Rudolf Wasse junior,
Tapetenfabrik — Breitestraße 18.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

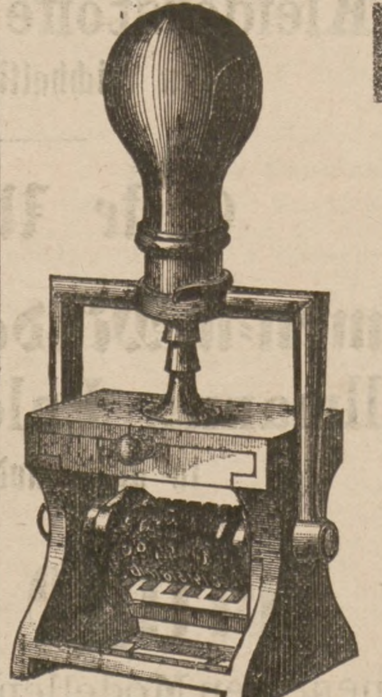
Gelegenheitskauf zu Weihnachts-Geschenken!

Zum Zweck der Vergrößerung meines **Kleiderstoff-**, sowie **Wäsche-, Leinen-, Bettzeug-, Bettfedern-,** und **Daunenlagers,** habe ich mich entschlossen, den Artikel **Damenconfection** aufzugeben und stelle solchen daher zum vollständigen **Ausverkauf.**

Das Lager ist in Regenmänteln und Jaquets sowohl als auch in Wintermänteln sehr gut sortirt u. wie bekannt nur aus reellen Stoffen hergestellt. Die Preise sind zum Theil auf die Hälfte des Werthes u. darunter herabgesetzt, und wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei Bedarf an **Regenmänteln,** sowie **Wintermänteln** als passende **Weihnachts-Geschenke** solche sehr vortheilhaft und billig zu erstehen.

Der feste Ausverkaufspreis ist an jedem Gegenstande deutlich durch Zahlen bezeichnet.

Max Wolff, Königsstraße 6.



H. Susenbeth, Stettin,
Papenstraße 3. Telephon 242.
Kautschukstempelfabrik,
Gravir- u. Prägeanstalt.
Anfertigung von Kautschukstempeln
in jeder gewünschten Form und Größe mit **Wappen, Adlern** oder **Zeichnungen** beliebiger Art für **Behörden, Fabrikanten, Kaufleute, Vereine** und **Private.** — **Hand-Selbstfärbe- und Taschenstempel** mit und ohne Datumeinrichtung.
Medaillon- und Federhalterstempel.
Als Spezialität empfehle ich:
Ia. Hectographen-Masse, feinste **Hectographentinte** und prima **Stempel-Farben. Druckfarben** u. **Präparat** für Tachographen. **Vervielfältigungs-Apparate** (Selbstdrucker) verschiedener Konstruktionen.

H. Bielefeld's Waaren-Haus

empfiehlt
Jedermann
auf
Credit
oder gegen Baar:
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots. Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets. Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren, Regulateure.
Möbel in allen Holzarten.
Fertige Betten u. Matratzen.
Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt, 1. u. 2. Etage.

!!Eine Remontoir-!!
Uhr, patentirt, Marke **„Progres“,** Gehäuse reich gravirt, aus Goldmischung von einer 18kar. goldenen kaum zu unterscheiden, ebenso haltbar (kein Double), liefert zu
Mark 20 franco
G. Hoffmann,
Uhren-Export, St. Gallen.

Rübenfreude,
doppelt raffinirt, per Pfund 20 ₰ empfiehlt
Alexius Pahl.

Puppen-Perrücken,
Zöpfe von ausgefallenen Frauenhaaren, fertige für 1 Mark, **Puffen** 50 Pfg., sowie sämmtliche moderne **Haartouren** billigst bei
H. Schmidt,
Königsplatz 19, Eingang Moltkestraße.

---

1 gut. Winterpaletot ist spottbillig zu verkaufen Elisabethstr. 32, v. 4 Tr. l.

---

2 **Singer-** und 1 Medium-Maschine verk. **billig** unter **Garantie** Mönchenstr. 9, p. **G. Borek.**

---

1 neuer Damenmantel ist billig zu verkaufen König-Albertstr. 1, H. 3 Tr.



Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-
Magentropfen
gegen **Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-Leiden** 2c. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 M.
Professor **Dr. Lieber's**
echtes Nerven-Kraft-Elixir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 M. Ausführliches im Buche „Krankentrost“, gratis erhältlich in:
Stettin en gros bei Ad. Reißmüller, Bismarckplatz, u. in den Apotheken. — In Grabow: Apoth. z. gold. Anker, sowie in den meisten Apotheken.

Back-Obst,
gemisch, per Pfund 30 ₰ empfiehlt
Alexius Pahl, Schuhstr. 26.



W. Fritz,
Hut-Fabrik,
41 Breitestrasse 41.
Geradeüber Hotel 3 Kronen.
Gute Fabrikate.
Billige Preise.

Puppenperrücken,
Uhrketten, Flechten, Puffen, Scheitel, Herren- und Damenperrücken, Brosch., Ringe, Blumen 2c. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber und billig angefertigt.
Neue **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag,** sowie sämmtliche **Haartouren** halte billig auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter d. alten Rathhause.

Brillen
und
Augengläser
bester Qualität
mit Kristallglas und Bergkristall in Stahl, Nickel, Gold, Schildpatt und Horn empfiehlt
F. Hager,
Aschgeberstr. 7.

---

1 gut erhaltener Ueberzieher ist zu verkaufen Reifschlägerstr. 17, 3 Tr.

Neue Winterpal., Tuchröcke, Hos., 1 Anzug u. 1 getrag. Winterpal. b. z. verk. b. Schneid. **Meene,** Frauenstr. 16, III.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten M. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Paul Frank,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
untere Schulzenstr. 26—28,
in nächster Nähe der **Breitenstraße**
empfiehlt sein Lager in
Gold-, Silber- u. Alfénidewaaren
zu **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken** zu billigsten Preisen.
Corallen- und **Granatgarnituren** in neuesten und schönsten Mustern.
Boutons, ganz Gold, von Mk. 3,00 an.
Kinderboutons v. Mk. 2,50 das Paar.
Spezialität: **Verlobungsringe von Mk. 1—36 per Stück.**
Reparaturen werden in kürzester Zeit zu billigsten Preisen ausgeführt.
Sonntags geöffnet bis 6 Uhr.

---

ff. Gänsepökelfleisch a Pfd. 60 ₰,
ff. gr. Gänsegrieben
empfiehlt
Aug. Paulitz,
Bogislavstraße 36a.

Sardellen
in vorzügl. Qualität a Pfd. 1,00 M. empfiehlt
Aug. Paulitz,
Bogislavstraße 36a.

S. Kronthal & Söhne,
Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,
Breitestraße 17.
Gegründet 1832.

Die bedeutenden Erfolge, welche unser Engros- u. Export-Geschäft, jetzt 600 Arbeiter beschäftigend, nicht nur in Deutschland, auch in überseeischen Ländern errungen hat, bestimmen uns, dem Detailgeschäft, das durch seine streng reellen Grundsätze und sein koulantes Entgegenkommen eine Höhe erreichte, auf der uns zu halten unser eifrigstes Bestreben sein wird, eine noch bedeutend größere Ausdehnung zu geben, und haben wir deshalb unsere Magazine mit allen nur erdenklichen Neuheiten versehen, die die Möbel-Branche bietet

Ohne Ueberhebung können wir deshalb dreist behaupten, daß eine derartig reiche Auswahl selbst in keinem Berliner Möbelgeschäft zu finden ist, und bitten wir die geehrten Herrschaften, bei eintretendem Bedarf, bevor sie sich an eine Berliner Firma wenden, unseren Magazinen die Ehre des Besuches zu Theil werden zu lassen.

Aus unserem Ausstattungs-Katalog:
Einrichtung Nr. 2 für M. 800.

Gutes Zimmer in Nußbaum oder Mahagoni:	
1 Sopha, 2 Fauteuils mit ff. Plüschbezug	M. 150.
1 Sophatisch mit Stegverbindung	„ 20.
1 gr. Trumeau mit Säulen und Stufe	„ 80.
1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen	„ 51.
4 Rohrlehnstühle mit Muscheln	„ 40.
Wohnzimmer in Nußbaum:	
1 bequemer Herren-Divan mit gutem Fantasiestoff	M. 60.
1 gr. Ausziehtisch	„ 22.
1 hoher Spiegel mit Schränkchen	„ 57.
4 Rohrstühle	„ 18.
1 Kleiderschrank mit cuivre poli Beschl.	„ 45.
1 Nähtisch do. do.	„ 13.
Schlafzimmer:	
2 hohe Bettstellen, Erlenholz, nußbaum polirt, mit guten Sprungfedermatratzen und Keilkissen	M. 108.
1 nußbaum Waschtisch mit Marmor	„ 30.
1 „ Nachttisch do.	„ 17.
1 „ Wäscheschrank mit cuivre poli	„ 48.
2 „ Rohrstühle	„ 9.
Küche:	
1 gr. Küchenschrank	M. 21.
1 do. Küchentisch	„ 8.
1 Küchenstuhl	„ 3.
	M. 800.

Einrichtungen von M. 400 bis 30,000.
Unbedingte Garantie.
Möbelstoffe, Teppiche zu Fabrikpreisen.
Ohne Konkurrenz hinsichtlich billiger Preise für reelle Möbel.
S. Kronthal & Söhne.
Gegründet 1832.
Prämiirt mit der großen goldenen Medaille.
Breitestraße 17, im eigenen Geschäftshause.

---

1 nußb. Einricht. bill. z. verk., darunter br. Plüschgarn., hochf. Bettst. u. Matratzen Bugenhagenstr. 3, 1 Tr. r.

Pianinos von **Biese, Ibach, Ritter** von **350** bis **1200 Mk.,** sämmtl. **Firmen** von **Weltruf,** empf zu den **bill. Preisen** am **Platze.**
Heinrich Joachim, Breitestr. 64.

Graue ostpr. Erbsen
in gut kochender Qualität empfing und empfiehlt
A. Lippert Nachf., (G. Marggraf)
Mehl-Handlung,
Mönchenbrückstraße 5.

Wegen Aufgabe dieser Artikel stellen unser ganzes Lager in Tricotagen, Oberhemden, Kragen u. Manschetten zum Ausverkauf. Es sind nur hochfeine Qualitäten am Lager zu auffallend billigen Preisen.
Linsky & Freundlich,
Hagenstr. 7.

Junge Zwergboxe billig zu verkaufen Fischerstraße 11, 3 Tr. r.

---

1 Glasschrank, 2 Betten, mehrere Kleinigkeiten und 1 eichen. Kasten zu verk. Paradeplatz 28, H. 2 Tr.

Kanarien-Hähne, auch bei Licht singend, zu verkaufen Unterwiek 21, pt. l.

---

1 Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen König-Albertstr. 17, 1 r.



Puppen,
gekleidet und ungekleidet.
Puppenköpfe
in **Wachs, Bisquit,** waschbarem Patent und Porzellan.
Puppenartikel,
sowie alle anderen
Spiel-Waaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Köpfe werden auf alte und neue Gestelle gratis aufgeleimt.
F. Stutzer,
obere Breitestr. 59.

Christbaumconfect,
Reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt, circa 430 Stück, 2 M. 50 ₰; 1 Kiste sort. Inhalt, circa 275 **große Stücke,** 3 M. incl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme
Siegfried Brock, Berlin, Barnimstr. 50.
P. S. Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.